



Zum Geleit



**Wechselnde Pfade,  
Schatten und Licht,  
Alles ist Gnade,  
Fürchte dich nicht.**

**Baltischer Hausspruch**



# Kirchenbote

Evangelisch-lutherische  
KIRCHENGEMEINDE  
ST. VITUS UND ST. ANDREAS  
SEESSEN

1. Ausgabe

Dezember 2014 bis Februar 2015

62. Jahrgang



**Jauchzet frohlocket! Auf, preiset die Tage,  
Rühmet, was heute der Höchste getan!  
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,  
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an.**

**LIEBE LESERIN,  
LIEBER LESER!**

Durch die Advents- und Weihnachtszeit möchten wir Sie mit dieser Ausgabe des KIRCHENBOTEN begleiten. Dementsprechend geleitet Sie die Adventsandacht (S.3) in diese Zeit hinein. Den besonderen Gottesdiensten (S.4) folgt ein spannender Bericht über Weihnachten in Zimbabwe (S.5). Anschließend können wir Sie auch informieren über das Projekt von „Brot für die Welt“, das unsere Propstei in diesem Win-

ter unterstützt (S.8). Eine Adventsgeschichte (S.16) und die Jahreslosung (S.19) führen Sie sodann in das neue Jahr.

Neben den beiden Rückblicken (S.13/14) weisen wir Sie auf die Winterkirche 2015, das 4.Abonnementkonzert und die Kleidersammlung für Bethel hin (S.15). Im Gespräch sind wir mit Frau Keuntje (S.12) und in der Rubrik „Kirchliche Traditionen“ erklären wir Jesu Beschneidung.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Tim-Florian Meyer, Pf.

**INHALTSVERZEICHNIS**

Editorial	S.02
Inhaltsverzeichnis	S.02
Liebe Gemeinde	S.03
Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit	S.04
Unser Weihnachten in Zimbabwe - Ulrike Leuschner berichtet aus Bulawayo	S.05
Schreiben statt schrubben - „Brot für die Welt“	S.08
Wichtige Telefonnummern und Impressum	S.09
Gottesdienste und Veranstaltungen	S.10
Im Gespräch mit - Margit Keuntje	S.12
Rückblick: Dank für Erntedank	S.13
Begeisterung für Gott	S.14
Ankündigungen: Winterkirche 2015	S.15
Konzerte an Sankt Andreas	S.15
Kleidersammlung Bethel	S.15
Jetzt kann Gott kommen - eine Adventsgeschichte	S.16
Traditionen im Kirchenjahr - Jesu Beschneidung	S.17
Freud und Leid	S.18
Jahreslosung 2015 -Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob	S.19
Zum Geleit	S.20

**JAHRESLOSUNG 2015**

Was für eine wunderbare Aussage! Ihr seid angenommen! Sie sind angenommen!

Schauen Sie doch jetzt nicht so ungläubig. Warum runzeln Sie die Stirn und fragen sich, wer da wohl gemeint sein könnte? Sie, der oder die Sie diese Zeilen lesen, Sie sind gemeint. Sie sind angesprochen.

Das könne nicht sein? Da gäbe es doch Eigenschaften und Eigenarten an sich, die Sie selber an sich nicht so mögen. Oder diese Niggelichkeiten, die anderen auf die Nerven gehen

könnten  
... nach  
dem

Motto:

wenn ich so etwas bei anderen feststelle, mag ich die ja auch nicht - lehne sie gegebenenfalls ab.

So wird sicher in der Welt gedacht und gehandelt. Das ist sicher das Übliche nicht nur in unserer Gesellschaft.

Aber sehen Sie: genau Sie sind angenommen ohne Abstriche! Ohne Wenn und Aber! Sie sind hineingenommen in die Mitte der Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel.

Das ist das Wunder, das Jesus



Christus bei Gott gleichsam gewirkt hat. Er hat uns mit Gott, dem HERRN, versöhnt - den EWIGEN versöhnt mit diesen sogenannten ‚Eigenarten‘, ‚Niggelichkeiten‘ oder ‚schlechten‘ Eigenschaften.

**Nehmt einander an, wie Christus euch  
angenommen hat zu Gottes Lob.**

**Rm.15,7**

Freude  
über  
Freude!  
Lobe

den HERRN, meine Seele, nicht nur in diesem Moment, nicht nur heute, sondern auch in der zukünftigen Zeit.

Wie diese Freude zum Ausdruck kommt? Eine ganz entscheidende Möglichkeit benennt die Jahreslosung: Nehmt einander an. Das ist keine moralische Forderung. Es kommt einfach aus dem Herzen, aus dem tiefsten Inneren. Denn wer weiß, dass er oder sie angenommen ist, kann gar nicht anders handeln!

Tim-Florian Meyer, Pfarrer



## FREUD UND LEID von September bis Oktober 2014



### Die Hl. Taufe empfangen:

Liam Conner Janz  
Anna-Sophie Kopp  
Amely Probst  
Emily Hoff  
Charlotte Meyer



### In den Stand der christlichen Ehe traten:

Denis Ostermann und Natascha Ostermann, geb. Störig

### Einen Gottesdienst anl. Eheschließung feierten:

Sascha Uhde und Nicole Uhde, geb. Vollbrecht  
Gunnar Kopp und Pamela Kopp, geb. Lüer

## Jesus Christus spricht: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende

Mt.28,20



### Heimgerufen und kirchlich bestattet wurden:

#### Süd:

Dieter Karl Mai	77 Jahre
Werner Weidanz	90 Jahre
Claus Beckmann	68 Jahre
Liane Wagner, geb. Jeworski	87 Jahre
Ulrich Ternedde	50 Jahre

#### Nord:

Frieda Janke, geb. Gorte	92 Jahre
Hildegard Beck, geb. Neumann	86 Jahre
Elly Kaminski, geb. Karpinski	87 Jahre
Hildegard Schepke, geb. Lucht	93 Jahre

#### aus Bevern:

Eckhart Beberstedt	89 Jahre
--------------------	----------



## LIEBE GEMEINDE

Advent ist eine wunderbare Zeit! Die Symbole und das Außergewöhnliche haben einen Grund: wir zünden wir schon die zweite Kerze an!“ Wer diesen Satz gesagt hat, der weiß, wie wunderbar strukturiert diese Zeit ist. Und sie ist voller christlicher Symbole und Außergewöhnlichem: Vier Kerzen brennen auf einem Kranz, es duftet, es gibt Besonderes zu essen, wir singen: „Macht hoch die Tür“ - oder hören es doch zumindest im Radio, wir freuen uns, dass die Enkel bald kommen oder wir die Eltern besuchen werden, die Kiste mit den Kugeln für den Weihnachtsbaum wird vom Dachboden heruntergeholt und die besten Plätzchen des Jahres werden gebacken.

Wir sa - gen euch an den lie - ben Advent. Se - het, die er - ste Ker - ze brennt! Zeit. Ma - chet dem Herrn den Weg be - reit. Freut euch, ihr Chri - sten, freu - et euch sehr! Schon ist na - he der Herr.

**Wir sagen euch an den lieben Advent**

Wir sa - gen euch an den lie - ben Ad - vent. Se - het, die er - ste Ker - ze brennt! Zeit. Ma - chet dem Herrn den Weg be - reit. Freut euch, ihr Chri - sten, freu - et euch sehr! Schon ist na - he der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die zweite Kerze brennt! / So nehmet euch eins um das andere an, / wie auch der Herr an uns getan. / Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! / Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die dritte Kerze brennt! / Nun tragt eurer Güte hellen Schein / weit in die dunkle Welt hinein. / Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! / Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die vierte Kerze brennt! / Gott selber wird kommen, er zögert nicht. / Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht! / Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! / Schon ist nahe der Herr.

Text: Maria Ferschl 1954  
Melodie: Heinrich Rohrer 1954

Christus und wir bereiten uns darauf vor, dies zu feiern. Wir sollten die wunderbare Adventszeit nicht durch Hektik und Konsum überdecken, sondern auf ein Adventslied hören: „Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr“. Eine gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen

Pfarrer Thomas Weißer



## BESONDERE GOTTESDIENSTE IN DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

### 3. Sonntag im Advent

14. Dezember  
17:00 Uhr

Advents- und  
Weihnachtsliedersingen  
mit allen  
musikalischen Gruppen  
an Sankt Andreas

### 1. CHRISTTAG

25. Dezember  
10:00 Uhr

Festgottesdienst  
mit dem  
Propstei-Posaunen-Chor

### 2. CHRISTTAG

26. Dezember  
10:00 Uhr

Festgottesdienst

1. Sonntag  
nach dem Christfest

28. Dezember  
10:00 Uhr

„O Heiland,  
reiß die Himmel auf“  
Singefreudiger Gottesdienst

### HEILIGABEND

24. Dezember

15:00 Uhr

Christvesper  
mit der Kinderkantorei  
„Das braunschweiger  
Weihnachtsspiel“  
von Gerd Peter Münden

16:30 Uhr

Christvesper  
mit den Kirchenentdeckern und  
KonfirmandInnen  
des KFS und der KBK  
mit dem Weihnachtsstück  
„Alle Jahre wieder“

18:00

Christvesper  
mit der  
Mädchenkantorei

23:00 Uhr

Christmette  
mit der  
Kantorei an Sankt Andreas

## JESU BESCHNEIDUNG

Die Beschneidung von jüdischen oder muslimischen Jungen ist immer wieder Gegenstand heftiger Diskussionen. Die Kinderurologin und Rabbinerin A.Y.Deusel aus Bamberg, sieht darin weder ein archaisches Ritual noch „ein Hineinzwängen in eine Religion“. Sie betont die gesundheitlichen Vorteile für einen Mann - aktuelle medizinische Technik vorausgesetzt - und weist darauf hin, dass die Beschneidung auch kein Hinderungsgrund für einen späteren Religionswechsel ist. Auch ein getaufter Christ z. B. kann sich später für oder gegen die Religion seiner Eltern entscheiden.

Die Beschneidung ist „eines der grundlegenden Gebote im Judentum“ und wird auch von liberal lebenden Juden heute noch als lebendiges Symbol der Zugehörigkeit zum Judentum gesehen. Es ist das Symbol des Bundes zwischen Gott und Abraham, der von Gott diesen Auftrag erhält: *Das aber ist mein Bund, den ihr halten sollt ... Alles, was männlich ist, soll beschnitten werden ... Jedes Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden. Gn.17,10+12a*

Jesu Eltern haben sich an die Gebote

des ewigen Bundes gehalten. Sie haben - wie alle jüdischen Eltern - ihr Kind beschneiden lassen und anschließend in den Tempel gebracht, wo es seinen Namen erhielt. Jesus sollte dem jüdischen Volk als einem vor Gott besonderen Volk, angehören und dessen Segnungen empfangen.

Jesus hat sich dieser Prozedur als sichtbares Zeichen auch dafür unterzogen, dass er wirklich Mensch geworden ist: ganz Gott und ganz Mensch! Für uns Christen gilt: *In ihm (Christus) seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschieht Kol.2,11a*, sondern mit der Beschneidung des Herzens, *damit du den HERRN, deinen Gott liebst von ganzem Herzen Dm.30,6b*.

Über mehrere Jh. wurde der achte Tag nach der Geburt Jesu, der heutige Neujahrstag, in der Kirche als besonderer Festtag begangen: als Tauftag Jesu. Inzwischen liegt die Betonung in der evangelischen Kirche inhaltlich auf dem Jahreswechsel mit Rück- und Ausblick. Davon unabhängig steht im Evangelischen Gottesdienstbuch weiterhin: „Der Neujahrstag kann auch als Tag der Beschneidung und Namensgebung Jesu begangen werden.“



## JETZT KANN GOTT KOMMEN Eine Adventsgeschichte

Ein Mann erfuhr, dass Gott zu ihm kommen wollte. „Zu mir?“ schrie er. „In mein Haus?“ Er rannte durch alle Zimmer, er lief die Stiegen auf und ab, er kletterte zum Dachboden hinauf, er stieg in den Keller hinunter. Er sah sein Haus mit anderen Augen. „Unmöglich!“ schrie er. „In diesem Sauhaufen kann man keinen Besuch empfangen. Alles verdreht. Alles voller Gerümpel. Kein Platz zum Ausruhen. Keine Luft zum Atmen.“ Er riss Fenster und Türen auf. „Brüder! Freunde!“ rief er. „Helft mir aufräumen - irgendeiner! Aber schnell!“

Er begann, sein Haus zu kehren.

Durch dicke Staubwolken sah er, dass ihm einer zu Hilfe gekommen war. Sie schleppten das Gerümpel vors Haus, schlugen es klein und verbrannten es. Sie schrubb-



ten Stiegen und Böden. Sie brauchten viele Kübel Wasser, um die Fenster zu putzen. Und immer noch klebte der Dreck an allen Ecken und Enden. „Das schaffen wir nie!“ schnaufte der Mann. „Das schaffen wir!“ sagte der andere. Sie plagten sich den ganzen Tag. Als es Abend geworden war, gingen sie in die Küche und deckten den Tisch. „So“, sagte der Mann, „jetzt kann er kommen, mein Besuch! Jetzt kann Gott kommen. Wo er nur bleibt?“ „Aber ich bin ja da!“ sagte der andere und setzte sich an den Tisch. „Komm und iss mit mir!“

Lene Mayer-Skumanz



## UNSER WEIHNACHTEN IN ZIMBABWE Ulrike Leuschner berichtet aus Bulawayo

In diesem Dezember werden mein Mann und ich 45 Jahre verheiratet sein. Die meiste Zeit davon haben wir im Ausland (Kenia, Nigeria und Indien) gelebt und seit 28 Jahren nun schon in Zimbabwe, im südlichen Afrika! Es war uns immer ein Bedürfnis, Weihnachten wie zuhause in Deutschland zu feiern! Dies bedeutet jedoch nicht, dass man sich der Situation im jeweiligen Land und seinen Gebräuchen nicht anpasst. Aber wenn man länger im Ausland wohnt, dann wird man vielleicht etwas patriotischer! Unsere drei Kinder, die im anglophonen Umfeld aufgewachsen sind, wollten wir nicht entwurzeln. Inzwischen feiern sie mit ihren eigenen Familien ihr deutsches Weihnachten.

Es war nicht immer einfach, in den südlichen Klimaten die richtigen 'Zutaten' zu solch einem Fest zu bekommen. Es ging nicht nur um den Weihnachtsbaum oder die Backingredienzen, sondern es fehlte auch die Kirche mit unseren bekannten Liedern und einer deutschen Predigt. Es gab keinen deutschen Got-



Das Hausmädchen  
mit dem Weihnachtsbaum

tesdienst in unserer Umgebung! Für einige Jahre besuchte ein deutscher Pfarrer zwei bis dreimal im Jahr unsere kleine Gruppe von Deutschen hier in Bulawayo, der zweitgrößten Stadt Zimbabwes. Mittlerweile lohnt sich dieser Aufwand nicht mehr, nur in der Hauptstadt Harare existiert noch eine deutsch-lutherische Gemeinde, deren deutscher Pastor von Deutschland finanziert wird.

In die richtige Weihnachtsstimmung zu kommen, fällt bei den Sommer-temperaturen schwer. In unserer Fa-



milie erleuchteten schon immer Kerzen statt blinkender Lichter den Baum - da passierte es ab und zu, dass sie sich in der Hitze bogen oder im Durchzug so flackerten, dass erhöhte Brandgefahr bestand. Der Baum selbst ist weder Fichte noch Tanne, sondern eine Zypressenart: Er wächst in unserem Garten und wird immer erst am Heiligabend geschmückt. Auch ein aus Draht geformter *Baobab* wird in dieser Zeit mit Weihnachtsmotiven aus Draht und Perlen zimbabwischer Künstler aufgestellt. Unser Adventskranz - recht unbekannt in diesen Breitengraden - wird selbst gefertigt von den Zweigen des 'Weihnachtsbaumes'. Dazu wird ein Ring aus Lehmerde auf einem runden Tablett geformt, der mit Zweigen besteckt wird. Wenn man ihn regelmäßig befeuchtet, trocknen die Zweige nicht zu schnell aus. Die speziellen Kerzen bringen wir aus Deutschland mit. Mit dem ersten Adventssonntag kommen auch unsere traditionellen Adventsplätzchen auf den Tisch, deren gewohnter Geschmack je nach Vorhandensein der Zutaten unterschiedlich ausfällt. Zwei Tage vor Weihnachten wird der spezielle Weihnachtssalat geschnitten, dazu lesen wir vor. Kleine Geschmacksveränderungen müssen

auch hier oft in Kauf genommen werden. In Nigeria mussten wir beispielsweise die damals nicht vorhandenen Äpfel durch grüne Papaya ersetzen. Not macht erfinderisch!

Zimbabwe ist am Ende seiner wirtschaftlichen Macht angelangt, aber die Geschäfte sind voll mit eingeführten Waren und Nahrungsmitteln! Wer Arbeit hat, fiebert seinem Weihnachtsbonus entgegen! Seit Oktober dröhnen hier die populären englischen Weihnachtslieder und Schlager in den Geschäften, es blinken bunte Lichter an Plastikbäumen, und viele Verkäufer imitieren mit ihren roten Mützen „Father Christmas“ - nicht anders als in Deutschland auch! Afrika kopiert. Die Weihnachtsstimmung wirkt aufgepöppelt, denn die Einwohner selbst kannten ja bis zur Ankunft der Weißen kein Weihnachten. Weihnachten ist für die meisten Einheimischen hauptsächlich ein Grund, gut zu essen und zu trinken und sich mehr oder weniger reichlich zu beschenken!! Es gibt viele Alters-, Kinder- und Tierheime sowie AIDS-Selbsthilfegruppen, die jetzt von der Freigiebigkeit vieler Mitmenschen profitieren.

Die Kirchentüren öffnen zwar am 24. nachmittags, aber für die meis-



## WINTER-KIRCHE 2015

Wenn der Winter kommt, ziehen wir aus unserer Sankt-Andreas-Kirche aus. Auch in diesem Winter wollen wir im Januar und Februar unsere Gottesdienste im Evan-



wird. Zum 1. März geht es, wenn es gelischen Kirchenzentrum feiern. nicht zu kalt ist, wieder zurück in Das heißt, dass der Gottesdienst zu die Kirche, spätestens aber zum Epiphaniass am 4. Januar dann erst Oratoriums-Konzert „Stabat Mater“ einmal der letzte in der Kirche sein von C.Jenkins am 14. März 2015.



## KONZERTE AN ST.ANDREAS 4. Abonnement-Konzert

am 1. Dezember um 20:00 Uhr in der St.-Andreas-Kirche  
Franz Schubert, Sinfonie Nr.7 h-Moll „Unvollendete“  
Engelbert Humperdinck, Ausschnitte aus „Hänsel und Gretel“

Ausführende: Staatsorchester Braunschweig; Simone Lichtenstein (Gretel); Mila Tubelyté (Hänsel); Oleksandr Pushniak (Vater); Michael Ha (Hexe); Anne Schuldt (Mutter); Gerd Schaller (Dirigent)

## KEIDERSAMMLUNG FÜR BETHEL ...

# Bethel



durch die ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas

12. - 16. Januar 2015

Abgabestelle: Evangelisches Kirchenzentrum, Hinter der Kirche 1a  
jeweils 10:00 - 12:00 Uhr  
zusätzlich am Donnerstag 15:00 - 17:00 Uhr



# BEGEISTERUNG FÜR GOTT Gospelworkshop und Konzert in Sankt Andreas



Am 11. und 12. Oktober wurde im Evangelischen Kirchenzentrum ein Gospelworkshop unter der Leitung von Mel Canady angeboten. Nicht nur Mitglieder unseres Jugend- und Gospelchores waren gekommen, um gemeinsam zu lernen und zu musizieren. Am Sonntag

endete diese produktive Zeit mit einem Konzert in der Sankt-Andreas-Kirche, bei dem Marty Jabara, der Jazzpianist, den begeisterten Gesang für Gott am Instrument unterstützte.



ten Leute ist der erste Weihnachtstag mit Gottesdienst und Bescherung der wichtigste. Danach schreitet man zum Essen und zum fröhlichen Beisammensein von Jung und Alt und Schwarz und Weiß. Man feiert in der Natur oder begibt sich auf Reisen, denn hier im südlichen Afrika finden jetzt die langen Sommerferien statt.



Der Draht-Baobab

Wir besuchen am Heiligabend nachmittags den anglikanischen Gottesdienst, der sehr viel weltlicher gestaltet ist und nicht so gefühlvoll wie unser deutscher. Allerdings ist der Gesang auch nicht so ausgelassen und ansteckend wie in den Pfingstgemeinden, die hier sehr populär sind. Der Pastor predigt in Jeans, und die Lieder und Liturgietexte werden für alle, die sie vergessen haben, mit einem Projektor auf eine Leinwand projiziert. Nach Andacht und einem Kinderspiel, das von Schwarz und Weiß besungen wird, gibt es draußen Tee und Gebäck, und man hat Zeit, mit alten Bekann-

ten sowie Besuchern Kontakt aufzunehmen. Darauf folgt zuhause bei uns nach alter Art und Sitte das festliche Mahl und die Bescherung. Wir vermissen an solch einem Fest unsere Kinder und die 8 Enkel besonders, mit denen wir so selten Weihnachten gefeiert haben. Dafür besuchen wir in manchen Jahren alleinstehende deutsche Bekannte oder laden sie zu uns ein, um sie ein bisschen an das deutsche Fest ihrer Kindheit zu erinnern und sie unter einem mit Kerzen geschmückten Baum an unserem Weihnachten teilhaben zu lassen.

Wir freuen uns jedes Jahr wieder auf diese eine besondere Zeit im Jahr, wo wir gemütlich abends um den duftenden Adventskranz und im Glanze des Weihnachtsbaumes an alte Zeiten erinnert werden!

Herzliche Weihnachtsgrüße an meine Heimatstadt Seesen aus Bulawayo in Zimbabwe



# Brot für die Welt

## SCHREIBEN STATT SCHRUBBEN

Rund 300.000 Mädchen und Jungen schufteten in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka von früh bis spät als Haushaltshilfen – Zeit für die Schule bleibt da nicht. Eine von „Brot für die Welt“ finanzierte Einrichtung gibt ihnen jetzt die Chance auf ein besseres Leben.

Noch vor einem Jahr hat Sharmin von morgens bis abends bei einer wohlhabenden Familie Böden geschrubbt, Geschirr gespült und die Kinder versorgt. Nur zum Schlafen kehrte die Elfjährige in die schäbige Wellblechhütte im Slum zurück. Bis sie von einer ASD-Mitarbeiterin angesprochen wurde, die ihr vom „Haus der Fröhlichkeit“ – einem Kinderheim – erzählte.

Bis zu 120 Jungen und Mädchen bietet das Heim eine Zuflucht. Betrieben wird es von ASD (Assistance for Slum Dwellers) mit „Brot für die Welt“. Seit März 2012 verbringt Sharmin hier jeden Nachmittag. Drei Stunden pro Tag lernt sie lesen und schreiben, rechnen und sticken, malen und tanzen. Hier hatte sie zum ersten Mal in ihrem Leben ein Schulheft in der Hand. Zwei Monate später bestand sie den staatlichen Aufnahmetest für die Grundschule und kam direkt in die vierte Klasse. „Ich habe viele Freunde“, sagt sie. „Das Heim ist das Beste, was mir passieren konnte.“

Das Land am Golf von Bengalen gehört zu den ärmsten Staaten der Welt und Kinderarbeit ist dort selbstverständlich. Jeder dritte Bewohner lebt in Armut. Mehr als 7,4 Millionen Mädchen und Jungen arbeiten, um nicht zu verhungern. Sie, liebe Leserinnen und Leser haben die Möglichkeit, mit ihrer Spende nicht nur in den Heiligabendgottesdiensten das „Haus der Fröhlichkeit“ und seine BewohnerInnen zu unterstützen.



Widmung und zugleich Empfehlung.

„Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ aus der Offenbarung ist ihr Konfirmationsspruch. Er hatte in ihrer Familie eine gewisse Tradition und wurde daher von Großmutter und Mutter ausgesucht. „Ein 14-jähriges Mädchen kann damit nicht viel anfangen. Aber später kam ich zu der Erkenntnis, dass er für mich doch richtig ist“, meint sie heute.

Den KV sieht M. Keuntje als wichtige Institution einer Kirchengemeinde an, weil er solche Kontakte zu Gemeindegliedern eröffnet, die ein Pfarrer nicht knüpfen kann. Auf dieser Ebene lassen sich Verbindun-

gen leichter herstellen, Gedanken und Anregungen austauschen oder eben auch Kritik üben, meint sie. Von den anderen Mitgliedern im KV ist sie sehr angetan. „Das ist eine gute Gemeinschaft, ein nettes und konstruktives Miteinander. Für jede Aufgabe gibt es immer Freiwillige. Und es wird auch mal gelacht.“

Eine gute Voraussetzung also für ihre Mitarbeit im KV und bei den anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten in Kirchengemeinde und Alltag. Man könnte fast meinen, sie brauche bei alledem weder Urlaub noch Entspannung. Beides möchte sie allerdings nicht missen, dazu sind ihr diese Felder zu wichtig: Enkelkinder, Bücher und Studienreisen.



## DANK FÜR ERNTEDANK

Seit vielen Jahren schmücken Landfrauen

aus Seesen und ihre Töchter unsere Sankt-Andreas-Kirche mit ihren Gaben zum Erntedankfest. An dieser Stelle sagen wir ein ganz liebes Dankeschön bei ihnen! Stellvertretend seien genannt: Birgit Probst, Katharina Probst, Katharina Schnorr, Martina Hirschfeld, Regina Uhde, Ulrike Schnorr.





## IM GESPRÄCH MIT Margrit Keuntje

Eigentlich hatte sie denen abgeraten, die sie für den Kirchenvorstand als Kandidatin aufstellen wollten. „Ich kenne mich doch, ich kann meinen Mund nicht halten.“ Margrit Keuntje gerät leicht unter Dampf, wenn ihr etwas unzulänglich oder verbesserungsbedürftig erscheint. Es ist eben ihr Naturell. Nun ist sie also im KV, fühlt sich wohl und bringt sich kräftig ein.

26 Jahre hat sie als Sekretärin in der ev.-luth. Propstei und in der Kirchengemeinde Seesen gearbeitet. Das war eine große Umstellung nach 14-jähriger Tätigkeit als Industriekauffrau bei Sieburg und Pfortner. Arbeitsinhalte und Abläufe sowie die Organisation waren völlig anders. „Alles war anders. Aber ich habe es mit Hilfe von Propst Hartig geschafft.“ Und sie hat dabei einen tiefen Einblick in Arbeit und Aufgaben einer Kirchengemeinde und deren Geistlichkeit gewonnen. Das kommt ihr jetzt natürlich zugute. Auch die Tatsache,



Margrit Keuntje beim ersten Geburtstagscafé im Januar 2008, die Geburtstagscafés gehen auf ihre Initiative zurück.

dass sie so viele Menschen kennen gelernt hat.

Margrit Keuntje ist eine Ur-Seesenerin. Ihre ersten kirchlichen Kontakte hat sie über Kinder- und Jugendgruppe sowie den Kindergottesdienst geknüpft. Und – nach einer „kirchlichen Pause“ – über den Ehepaarkreis bei Propst Hartig. Nachhaltig beeindruckt hat sie die Arbeit im Kinderkreis von Gemeindegewester Käthe, einer Diakonisse. Von ihr bekam sie als besonderes Geschenk eine Bibel, heute noch im Hause Keuntje im Gebrauch. „Nimm und lies“ steht darin als



## WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Kirchenbüro Renate Looft	9429-0
Propst Thomas Gleicher	9429-21
Pfarrer Thomas Weißer	3490
Pfarrer Tim-Florian Meyer	9429-12
Propsteisekretärin Anja Loske	9429-20
Propsteikantor Andreas Pasemann	9429-23
Diakonin Andrea Redeker	9429-24
Propsteijugendwart Udo Salzbrunn	9429-25
Rechnungsführerin Kerstin Hartung	9429-10
Alltagshilfen	9429-15
Konzerte an St. Andreas	47474
Küsterin Maren Cornehl	49 100 96

### E-MAIL-ANSCHRIFT:

[looft.kirchenbuero@kirchenzentrum-seesen.de](mailto:looft.kirchenbuero@kirchenzentrum-seesen.de)

### ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS

montags bis freitags: 10:00 - 12:00 Uhr

donnerstags: 15:00 - 17:00 Uhr

<b>HORIZONT</b> <b>Hospizinitiative Seesen e.V.</b> <b>0160 / 75 80 842</b>	<b>PALLIATIVSTÜTZPUNKT</b> <b>Sankt Vitus</b> <b>0160 / 70 18 881</b>
<b>IMPRESSUM:</b> „Seesener Kirchenbote“, Hrsg. Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas Hinter der Kirche 1a, 38723 Seesen Tel.: 05381 / 94290 Redaktion: H.-U. Arnold, Propst Th. Gleicher, S.Mertens, Pf. T.-F. Meyer,	Pf.Th.Weißer Mitarbeit: R. Looft, A. Nicklas, Fotos: Karin Desmarowitz (S.8), Hannelore Louis, pixelio.de, S.19; privat Nächste Redaktionssitzung: Montag, 5. Januar 2015, 10:00 Uhr, im Ev. Kirchenzentrum Herstellung: Druckpoint, Seesen

